

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies Blatt finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Kaufage: 19,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile. 1 Rgr. Unter „Eingefandt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 20. Mai.

Der Berichtsrath beim Bezirksgericht Glauchau Karl Gottfried Döhler ist zum Staatsanwalt daselbst, der Appellationsrath beim Appellationsgericht zu Jwidau Rudolf Braum und der Director des Bezirksgerichts Chemnitz Appellationsrath Hermann Theobald Edelmann zu Oberappellationsrathen beim Oberappellationsgericht ernannt, dem practischen Arzte Dr. med. Eduard Koch in Chemnitz das Ritterkreuz des Albrechtsordens, und dem Tuchseccrer Carl Ender genannt Breische in der Tuchfabrik von Herrmann und Sohn zu Bischofswerda die silberne Medaille des Albrechtsordens verliehen worden.

Der Vicepräsident des Appellationsgerichts Jwidau, Rath Eduard Flechsig ist erbetenermaßen pensionirt, der Geh. Justizrath Altmann beim Justizministerium zum Präsidenten des Appellationsgerichts Jwidau, der zeitliche Stellvertreter des Generalstaatsanwalts Justizrath Held zum Geh. Justizrath, der Appellationsrath Lothar Schilling in Dresden zum Stellvertreter des Generalstaatsanwalts, der Appellationsrath Wehlinger in Leipzig zum Vicepräsidenten des Appellationsgerichts in Jwidau, die Gerichtsräthe Dr. Adolph Schilling in Leipzig und Friedrich Wengler in Jwidau zu Appellationsrathen in Leipzig ernannt worden.

Dem Vernehmen nach sind die beiden Affessoren bei der I. Staatsbahnndirection hierseits von Kostig und Hoffmann zu Eisenbahndirectionsrathen befördert worden.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 18. Mai. In der heutigen Sitzung führte Abd. Krippendorf den Vorsitz. Derselbe holte zunächst die nachträgliche Genehmigung des Collegiums zu bereits stattgefundenen Ueberweisungen von Eingängen an die Deputation ein. Aus der großen Anzahl derselben hebt er als die wichtigsten heraus, daß der Stadtrath zu baulichen Erweiterungen des Stadtkrankenhaus ein Postulat von 138,700 Thlr. eingebracht und daß er ferner anderweitige Vorschläge zur Herstellung einer directen Jahrbahn-Verbindung zwischen der Rappschchen- und Bismarckstraße gemacht. Auf den in voriger Sitzung angenommenen Antrag des Stadts. Linnemann, die Sperrung des sogenannten Schulwegs an der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn, Seiten der Generaldirection der Staatsbahnen erwidert der Stadtrath, daß er bedauere, auf denselben nicht eingehen zu können, die Sperrung resp. Einziehung des Wegs sei erfolgt durch die unabweisbar hervortretende Nothwendigkeit der Erweiterung der Eisenbahn von jener Stelle. — In dem Rechtsstreit wegen der Stiftungsqualität der sogenannten Rathsdöckerschule ist ein Erkenntniß des obersten Gerichtshofes eingetroffen. — Wegen der demnächst stattfindenden Erweiterung des Centralgüterbahnhofes macht der Stadtrath Vorschläge wegen Veränderung von Straßenzügen, die in dortiger Gegend projectirt sind. — Zur Tagesordnung übergegangen, berichtet Abd. Heubner zuvörderst über das Moniturfverfahren der Gemeindevertretung bei Prüfung von städtischen Rechnungen. Die Stadtverordneten hatten die Berechtigung zur Monitur von 5 Rechnungen verlangt, hinsichtlich deren der Stadtrath eine Vorlegung nicht für angezeigt gehalten hatte. Die Sache hat ihre Erledigung in der Zufolge des Stadtraths gefunden, wonach die betreffenden 5 Rechnungen dem Moniturfverfahren der Gemeindevertretung künftig unterworfen werden sollen. Das Collegium acceptirte diese Erklärung. Von demselben Mitgliede des Collegiums wurde berichtet über verschiedene stattgefundenen Verkäufe von Baustellen an der Humboldtstraße. Aus dem Referate ging hervor, das aus dem dortigen Areal ein recht hübscher Erlös erzielt wird, indem für die Quadratelte bis nahe an 5 Thlr. bezahlt worden ist. Das Collegium genehmigte den jüngst stattgefundenen Verkauf einer Baustelle an Baumeister Niemo, die Quadratelte 4 Thlr. 20 Rgr. 4 Pf., lehnte aber zwei Kauf-offerten wegen zu geringen Gebots ab. Die bezüglichen Kaufurkunden wurden genehmigt und zur Mitvollziehung vorge-schlagen, wenn man auch vermisse, daß in die Verträge nicht, wie vorher festgesetzt, die Bedingung aufgenommen worden war, daß Käufer sich den bauspölichschen Vorschriften zu unterwerfen habe, welche für die dort zu erbauenden Häuser getroffen sind. Die Verfassungsdeputation schlägt vor, daß die Unternehmer sich dazu noch zu Protocollo verpflichten sollen, sowie auch dazu, daß in den zu erbauenden Häusern keine lärmenden Gewerbe getrieben werden. Gegen diese zuletzt erwähnte Bedingung sprachen sich Stadts. Richter und Abd. Krause aus, während Walter, Lehmann und Wegener sie wegen der dort erbauten Realschule für gerechtfertigt erachteten. In letzterem Sinne erklärte sich auch das Collegium, indem es gegen 8 Stimmen sich dafür aussprach, daß das Verbot von Treibung von lärmenden Gewerben als Kaufsbedingung mit aufgenommen werde. — In Folge der Ausscheidung von Dr. Häbler aus dem Collegium wurde der Ersahmann Uhrmacher Otto als Stadtverordneter, und als ständiger Ersahmann Fleischermeister Bierzig (?) einberufen, sowie in die Deputation für Reorganisa-

sation des Feuerlöschwesens Kaufmann Richter und in die für Untersuchung der Privatbrunnen Dr. Spizner gewählt. — Der neulich vom Collegium gestellte Antrag, statt 10 ständige Ersahnmänner künftig 16 zu wählen, wurde heute Angesichts der Totalerneuerung des Stadtverordnetencollegiums, die Ende dieses Jahres eintritt, an die für Entwerfung eines Localstatuts, welches sich in Folge der directen Wahlen für die Stadtverordneten nothwendig macht, niedergesetzte gemischte Deputation verwiesen. — Der Schweineablagungsplatz an der Marienbrücke ist schon oft Gegenstand der Verhandlung gewesen, heute wird er wohl das letzte Mal das Collegium beschäftigt haben. Nachdem die Stadtverordneten im Januar d. J. auf dem früheren Beschlusse beharrten, daß der Stadtrath Schritte thun solle zur Verlegung dieses Platzes, ist von hiesiger Fleischerinnung die Offerte an den Stadtrath gelangt, diese aus Ungarn kommenden und nach England hauptsächlich transportirt werdenden Schweine auf dem mit dem Centralgüterbahnhof in Verbindung stehenden Schlachtviehmarkt lagern zu lassen. Der Stadtrath hält diesen Vorschlag für geeignet und auch Seiten der Oberbehörden glaubt man, daß die Verlegung des Ablagerungsplatzes nach der bezeichneten Stelle sich empfehle. Die Verfassungsdeputation (Ref. Dr. Martini) ist der Ansicht, daß der in Aussicht genommene Platz den handels- und gewerblichen Interessen entsprechend und in sanitärer Hinsicht voraussichtlich geeignet sein werde und schlägt vor, bei der Mittheilung des Stadtraths bis auf Weiteres Beruhigung zu fassen. Einstimmig trat das Collegium diesem Votum bei. — Nachdem man dem Verlaufe einer Baustelle an der Güterbahnhofstraße für den Preis von 2 2/3 Thlr. pro Qu. Elle zugestimmt hatte, wurde vom Abd. Zwider Bericht erstattet über die betrefsende des Durchbruchs der Wettinstraße von der gemischten Deputation gefaßten Beschlüsse. Der Comitee für Durchbruch dieser Straße hatte seine Anträge an die Deputation gelangen lassen. Diese hat dieselben aber nicht annehmen können, weil sie in mancher Beziehung unzureichend und nur beschloffen, mit dem Comitee in Unterhandlung zu treten, wenn die Gesellschaft sich constituirt und die Erlangung der juristischen Person durch Eintragung in das Genossenschaftsregister nachgewiesen haben wird; der Gesellschaft 25000 Thlr. Adjaezbeitrag zu gewähren, wenn das gesammte, zur Bildung der Wettinstraße in voller Länge und Breite erforderliche Areal beschafft, regulativmäßig freigelegt und unentgeltlich an die Stadtgemeinde abgetreten ist; und für den Fall, daß der Durchbruch gesichert ist, die Ueberwölbung des Kühlgrabens zu bewirken. Der Stadtrath hat diese Beschlüsse der gemischten Deputation zu den seinigen gemacht, und auch von Seiten des Collegiums erfolgt, ohne Debatte dasselbe. — Zur Untersuchung der Privatbrunnen postulirt der Stadtrath 1000 Thlr. Sämmtliche Privatbrunnen sollen von amtswegen untersucht werden, um zu constatiren, in welchem Zustande die hiesigen Brunnen sich befinden, und um Mittel und Wege zu finden, wodurch die Beseitigung vorhandener Mängel erfolgen könne. Zu dieser Arbeit sind Chemiker und Männer zuzuziehen, die mit dem Brunnenwesen bekannt sind, denn den Organen der Wohlfahrtspolizei wohne eine solche Kenntniß nicht bei. Die Finanzdeputation (Referent Walter) findet das Postulat gerechtfertigt und empfiehlt 1000 Thlr. als Berechnungsgeld zu bewilligen. Referent bemerkt weiter, daß die Wasser-versorgungsfrage in nächster Zeit zur Erledigung gelangen werde, da die Sache bereits der Deputation vorliege. Die Ursache, warum nicht bereits Bericht erstattet worden sei, liege darin, daß die Finanzdeputation beschloffen habe, um in dieser hochwichtigen Frage mit vollkommener Unparteilichkeit zu Werke zu gehen, eine Versammlung von Gelehrten, Technikern u. s. w. zu veranstalten, um die Meinungen pro und contra der vor-handenen Projecte zu vernehmen. Diese Versammlung werde in 14 Tagen stattfinden und man hoffe, daß dadurch die Meinungen sich klären und die Sache zu einem guten Abschlusse kommen werde. Stadts. Kirchsch. hält die Ausgabe von 1000 Thlr. zu Untersuchungen der Brunnen für verfrüht, während Dr. Nothe und namentlich Dr. Martini für die Bewilligung sich aussprechen. Letzterer beipricht die Art und Weise, wie jetzt die Brunnen von der Wohlfahrtspolizei untersucht worden seien; man habe das Wasser geloset, befehen und betreten, und dann die Brunnen in gute, weniger gute und schlechte eingetheilt. Eine wissenschaftliche Untersuchung der Brunnen sei dringend nothwendig. Dr. Nothe bestätigt, daß von der Wohlfahrtspolizei ein Brunnen für gut erklärt worden sei, der absolut schlechtes Wasser habe. Schließlich wurden die verlangten 1000 Thlr. bewilligt. — Zur Verlegung des Feuer-canal in der Neustädter Gasanstalt bewilligte man 3451 Thlr., ebenso 178 Thlr. 22 Rgr. Stellvertretungskosten für den erkrankten Doerleher an der Kreuzschule, Dr. Heine, hält die Erweiterung der IV. Gemeindeschule für nothwendig, ist auch mit dem Bau-Projecte einverstanden, will aber erst nach Vorlegung specieller Anschläge den Beschluß über Beschaffung der Mittel fassen. (Referent Klepperbein). Vom Stadtrathe waren 10,000 Thlr. gefordert worden. — Nach Bericht des Stadts. Schul-

werden die Kosten für Pflasterung eines Theils des Schützenplatzes, sowie des untern Tractes der Grünegeße bewilligt. — Schließlich wurde das Gesuch des Stadts. Käuffer um Enthebung der Mitgliedschaft der Schuldeputation genehmigt.

Der amerikanische General Heine, von dem das Project eines Canals durch den Isthmus von Darien an Ort und Stelle einer näheren Untersuchung unterzogen worden, ist ein Sohn des pensionirten l. sächsischen Hoffchauspielders Heine und ein geborener Dresdener. Heine, der Vater, ist hier eine beliebte, durch seine Intelligenz sich auszeichnende Persönlichkeit, eine Eigenschaft, die auch den Sohn auszeichnet. Dieser, mit Alex. v. Humboldt bekannt, betheiligte sich 1859 an der preussischen ostasiatischen Expedition, worüber er die interessantesten Werke „Weltreise über die nördliche Hemisphäre“ und „Japan und seine Bewohner“ veröffentlichte. Während des amerikanischen Krieges fand er Anfangs als Ingenieurcapitän und zuletzt als Oberst und Befehlshaber eines Infanterieregiments Verwendung, und wurde dann vom Congreß zum Brigadegeneral ernannt, welchen Rang er auch bezieht, als er sich der diplomatischen Laufbahn zuwandte und als Legationssecretär bei der nordamerikanischen Gesandtschaft zu Paris und als Consul in Liverpool fungirte.

Gestern Nachmittag wurde ein Grenadier vom zweiten Leibgrenadier-Regiment, gebunden an beiden Armen, in Begleitung eines Unteroffiziers durch die innere Stadt nach Neustadt transportirt.

In Neustadt hatte in vorverwichener Nacht ein Mann, als er die Straße passirte, das Unglück, zu fallen und ein Bein zu brechen.

Von London aus wird vor einem Bedpreller Namens Hamilton oder auch Sherbourne gewarnt, der mit Beginn des Sommers seinen Schlupfwinkel in London verläßt, die deutschen Spielbäder aufsucht, dort auf Kosten der Gastwirthe flott lebt, nichts bezahlt, und bei gelegener Zeit wieder verschwindet. Er ist 50 Jahre alt, kleidet sich elegant, ist groß, corpulent, und daran sehr kennlich, daß er ein mechanisches oder Korbein hat und deshalb hinkt. In seiner Begleitung befindet sich zumeist eine Dame, die er für seine Frau ausgibt und oft als Pfand in den Hotels zurückläßt, wenn es ihm an der Zeit dünkt, von dort zu verduften. Natürlich stellt sich die Frau, aus wisse sie nichts über den Verbleib ihres Mannes und die Hotelbesitzer sind in der Regel froh, sich ihrer sobald als möglich zu entledigen; erstatten daher eine Anzeige und lassen die Person laufen.

Die Carawanen in die „Baumblythe“ bieten auch mitunter manch buntes Bild, dem der Humor nicht abzusprechen ist, da Manche sich auf eigene Weise zu amüsiren suchen. So bewegte sich in diesen Tagen ein origineller Zug Nachmittags von der auf der Schäserstraße gelegenen Restauration „Bellevue“ aus ebenfalls durch das Thor in's Freie, um Blüthenduft zu schlürfen. Nicht bloß die bekannte calculatorische baumblythige Phrasen war mit hohem Colinder, Frack, Pantinghosen und Kinderwagen humoristisch wiedergegeben, es figurirte auch ein riesiger Familientegenschirm in Gestalt jener kolossalen Leinwandbilder am gigantischen Stiel, den unsere Marktfrauen in Regen und Sonnenschein über ihr Ich und ihre Waare ausbreiten. Um aber auch an den gelegentlichen Haltestellen sofort eine Restauration improvisiren zu können, hatte sich die Gesellschaft mit Handwagen versehen, auf denen das blonde Fledschloßchen in vollen Häßern strohte und seiner Erlösung harpte, während auch die kalte Küche nicht fehlte; indem man dabei von dem ganz richtigen Grundriß ausgegangen war, daß oft in auswärtigen Etablissements nur für vieles Geld und unter harten Kämpfen an Keller- und Küchentüren spärliche Recreationomaterialien zu haben sind.

Vorgestern Abend gegen 11 Uhr fiel ein in der Antonsstadt wohnhafter Betreidehändler in Folge eines plötzlichen Schwindelanfalls in der Nähe der kathol. Kapelle so unglücklich, daß er das rechte Unterbein brach und mittelst Droschke nach seiner Wohnung gebracht werden mußte.

Die gestern von uns gebrachte Nachricht, daß bei dem Brande der Käferei in Groß-Böbla eine Wagne in den Flammen umgekommen sein sollte, hat sich leider bestätigt. Ebenso hat der Käfer, welcher sich mit seiner Frau vor gleichem Schicksale nur mittelst eines Sprunges durch ein Fenster retten konnte, bei dieser Gelegenheit ein Bein gebrochen. Ueber die Entstehungursache des Feuers, durch welches auch 900 Thalerbaares Geld mit verbrannt sein sollen, ist noch nichts Näheres bekannt.

Die beiden in Riesa garnisonirenden Ulanen-Regimenter sollen, obgleich die Stadt um Befassung der Garnison gebeten, im nächsten Jahre nach Oschag verlegt und dort das ganze erste Ulanen-Regiment zusammengezogen werden.

Vorgestern Nachmittag spielten mehrere Kinder auf der Zwingerstraße an einem in der Nähe des Weiserhühn-grabens gelegenen Lohshausen. Ein 5jähriger Knabe welcher auf selbigen hinaufgestiegen war, rutschte jedoch hinab, fiel in

den Wunden und wurde von den Wunden bis an die Schläfenbrücke fortgerissen. Hier gelang es, den Rausch herauszuweisen, worauf er in die auf der Palmstraße gelegene älterliche Wohnung gebracht wurde. Außer dem durch das kalte Bad verursachten Schreck soll das Kind glücklicher Weise keinen Nachtheil davon getragen haben.

Das Grab deckt Alles zu und entzieht den Erdenbürger mit einem Male für immer dem Groll und Hader des Lebens, den Intriguen der Menschen. So schloß sich vor wenig Tagen in dem etwa 3000 Seelen zählenden Dorfe Lauter bei Schwarzenberg eine stille Gruft, in die ein müder Wanderer gebettet wurde, der selbst mit dem Leben abgeschlossen und eher zu Gott gegangen war, als er ihn gerufen. Es war dies ein dortiger Kaufmann Sch., allgemein geachtet und geachtet — im Leben, wie im Tode, den unglückliche Familienverhältnisse in die düstere Nacht der Schwermuth und in den freiwilligen Tod gebrängt. Der Vater erlaube uns, zu rechten über eine solche That, welche vor Gottes Richterstuhl gehört; die Zurückgeliebenen sollen aber ihren Groll nicht in das Grab mit hinabbringen, und doch ist es hier geschehen. Das christliche Begräbniß wurde diesem Todten verweigert; denn der Herr Pastor zu Lauter ordnete an, daß der Entseelte nicht inmitten anderer ihm in's Jenseits vorangegangener Erdenbürger ruhen dürfe, sondern eine stille Ecke auf dem Friedhofe nahm ihn auf, nachdem den Verwandten und einigen Freunden verboten war, an das Grab zu folgen. Nicht die Benutzung des Leichentuches war gestattet, ja nicht einmal Bewohner des Ortes durften den Sarg zur letzten Ruhestätte tragen, Fremde wurden requirirt, und für den letzten Aaleidienst sogar das Totenhaus verschlossen. Es war der „Stille Gang“, den Saphir so herrlich beklungen. Doch ein Lieb erscholl am stillen Grabe in der Ecke des Kirchhofs, ein Lieb vom Himmel, das die Leichen schmetternd sangen, das keine Jnteressanten verbieten konnte. Es war um die dritte Morgenstunde, als sich das Grab des müden Pilgers schloß; denn der helle Tag durfte ja den letzten, dunklen Gang nicht sehen. Dies Begräbniß wird den Bewohnern von Lauter unmerklich bleiben, aber — es wird auch zu tieferem Nachdenken führen und auf's Neue in Erinnerung kommen, wenn in wenig Wochen die Norddeutsche Gesandtschaft das humane Gesetz über Beerdigung der Selbstmörder publiciren wird.

Vor einigen Tagen ist am hellen Tage in der Oberlöhnig ein sehr frecher Diebstahl zur Ausführung gelangt, der beweist, daß man auch auf dem Lande, wenigstens in dem um Dresden liegenden Dörfern mit Offenstehenlassen von Parterrefenstern sehr vorsichtig sein muß, wenn man nicht Gefahr laufen will, auch dort Dieben zum Opfer zu fallen. Mitteltst Einsteigens in ein offengestandenes Parterrefenster hat ein bisher nicht ermittelter Strolch eine ganze Parthie Herrenkleider gestohlen. Man will den Dieb vorher gesehen haben, als er sich kurze Zeit am Gartenzaune herumgedrückt hat, jedenfalls, um sich die Gelegenheit zum Diebstahle auszuspienieren. Er soll klein, untersezt, mit dunklem Anzuge bekleidet gewesen sein. Schon vor einiger Zeit passirte auf die nämliche Weise ein gleicher Diebstahl in den Trachenbergen. Die damals gestohlenen Kleider, unter diesen ein sehr werthvoller Kerpel, sollen noch heute wieder zum Vorschein kommen.

Am 15. d. M. Abends ist das Wohnhaus des Schuhmachers Schönherr in Niederforchheim total niedergebrannt und wird Brandstiftung vermuthet. — Am 16. schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesizers Liebichner in Börnersdorf bei Lauenstein, in Folge dessen nicht nur diese, sondern auch das Wohnhaus und ein Schuppengebäude desselben gänzlich niedergebrannt. — Am 17. wurde ebenfalls durch Blitzschlag das Wohnhaus des Gutsbesizers Mai in Eppendorf bei Leberan nebst eingebauter Stallung, in welcher ein Kalb bei verbrannte, sowie die Scheune desselben, ingleichen das Wohnhaus des Begüterten Rebel dafelbst in Asche gelegt. — An demselben Tage ist das 3^{1/2} Jahr alte Söhnchen des Glasers Hartmann in Dahlen in einen, in dessen Garten befindlichen unbedeckten Brunnen gefallen und darin ertrunken. — Am nämlichen Tage Abends nach 11 Uhr ist die zum Rittergute Großböbla bei Dahlen gehörige Kaserne in Flammen aufgegangen und hat das Feuer mit solcher Schnelligkeit um sich gegriffen, daß der Pachter derselben nebst Ehefrau sich nur durch einen Sprung aus dem ca. 20 Ellen hohen Fenster retten konnten, wobei Ersterer einen Beinbruch und Letztere einen nicht unerheblichen Schaden des einen Fußes erlitt. Außer sämmtlichem Mobiliär und einer Baarschaft von 100 Thln. ist leider auch das 18jährige Dienstmädchen, Namens Theresie Haserlorn aus Dahlen, deren Schlafkammer an der zunächst in Brand gestandenen hölzernen Treppe befindlich gewesen ist, mit verbrannt. Das Feuer soll durch Fahrlässigkeit entstanden sein.

Am Sonnabend Abend 8^{1/2} Uhr wurden auf dem Wege zwischen Proßlig und Kusig der Gastwirth Thomas Wapel und der Bauer Anton Schmelz aus Proßlig von bis jetzt Unbekannten mit Keschossen erschossen. Naub scheint nicht die Motive des Mordes zu sein, da die Erschossenen mit all ihrem Geld und Schmuckstücken gefunden wurden. (C. Z.)

So wie im vorigen Jahr, hat auch diesmal der Obsthändler Peterzik aus Böhmen die ersten reifen Kirschchen auf den Markt gebracht und verkauft solche in zierlichen Sträußchen zu 3 und 5 Pfennige.

Am Dienstag Vormittag verunglückte in der unterhalb Stredenwalde bei Wollenstein gelegenen Nachospinnerei der im 18. Jahre stehende Fabrikarbeiter Weißbach durch eigene Unvorsichtigkeit dadurch, daß er von einer sehr schnell gehenden Kumpel erfaßt und augenblicklich getödtet wurde. Die in der Nähe befindlichen Arbeiter wurden erst durch die blutigen Kumpelbänder auf das Geschehene Ungläublich aufmerksam. — An demselben Tage ist in dem Dorfe St. Michaelis bei Brand das Seitengebäude mit eingebautem Pferde stall des Fischer'schen Gutes abgebrannt.

In Meissen verletzten sich vor einiger Zeit eine Puzmaderin an der rechten Hand durch ein Stückchen Drath, womit die von ihr verarbeiteten künstlichen Blumen befestigt waren. Die von ihr Anfangs nicht beachtete Verwundung hat sich leider in kurzer Zeit dermaßen verschlimmert, daß dem armen Mädchen zwei Fingerglieder abgelöst werden mußten. Der Drath ist wahrscheinlich mit giftiger Farbe, die zum Theil zu den künstlichen Blumen benutzt wird, bestrichen ge-

wesen, daher auch bei dieser Art Beschäftigung Vorsicht anzurathen.

Eine seltsame Fügung des Schicksals wollte es, daß vor Kurzem ein Pastor in der Nähe von Hartenstein wegen Holzdiebstahls zu einer dreijährigen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde — und zwar von dem dasigen Gerichtsamte. Reuendings ist derselbe vom Bezirksgericht zu Glauchau freigesprochen worden.

Berlin. Die Verhandlungen des Norddeutschen Reichstages über den Nachtragset zum Bundesbudget für 1870 nahmen einen Augenblick eine etwas heißere Temperatur an. Es ist zur Einrichtung des Marine-Ministeriums in Berlin ein Palast, das Streichenberg'sche Haus, erworben und der Kauf abgeschlossen, ohne den zur Zeit des Abschlusses bereits versammelten Reichstag vorher gefragt zu haben. Fälle dieser Art, wo die Regierung es vorzog, mit „vollendeten That-sachen“ vor die Landesvertretung zu treten, ohne daß irgendwelche zwingende Gründe vorlagen, sind in Preußen nicht selten. v. Hoyerbeck meinte, er hätte gewünscht, daß mehr auf Ersparnisse Rücksicht genommen worden wäre; das scheint aber bei militärischen Einrichtungen nicht Sitte zu sein, wie der Haus-lauf wieder schlagend beweise. Es sei überhaupt nicht in der Ordnung, ein Haus mit Hypothekenschulden zu kaufen, ohne dem Reichstage vorher eine Vorlage zu machen. Das heiße Bundesschulden contrahiren, ohne dazu berechtigt zu sein. Er werde deshalb die geforderte Summe nicht bewilligen. Graf Schwerin wollte zwar ebenfalls die Bundesregierung gewarnt haben, in solcher Weise wiederholt vorzugehen, meinte aber, er könne doch diesmal eine vollendete That-sache gegenüber nicht Nein sagen, um die Regierung nicht zu compromittiren. Hier auf aber entgegnete v. Hennig: „Hat sich die Regierung compromittirt, so mag sie sehen, wie sie die Sache arrangirt; wir sind hier nicht dazu da, die compromittirte Verwaltung zu deden, sondern als Vertreter des Landes dazu, die Rechte des Landes zu vertheidigen.“

Aus Krain erzählt das „Vaub. Tagbl.“ folgendes Wunder: „Vor einigen Wochen verbreitete sich das Gerücht, ein Wirth im kärntnerischen Flecken Rabendorf, der ziemlich bemittelt und aufklärerisch sei, habe ein großes Schwein schlachten wollen und aus diesem Anlasse einen seiner Knechte mit dem Auftrage zum Pfarrer geschickt, derselbe möge einen Kranken, der gewiß den morgigen Tag nicht mehr erleben werde, mit den Sterbesacramenten versehen; der Knecht vollführte den Auftrag. Nach einiger Zeit kam der Pfarrer in Chorrod und Stola mit dem Vitulum und wurde von dem Wirth nach dem Schweinstalle gewiesen, indem sein Schwein der Kranke sei, der den morgigen Tag nicht mehr überleben werde. Als der Pfarrer nun sah, daß man ihn zum Besten gehabt, versuchte er den Wirth, und auf seinen Befehl verwandelte sich der Wirth ebenfalls in ein Schwein. Das ganze Hausgefinde warf sich auf die Kniee und bat den Pfarrer, diese Strafe wieder aufzuheben und dem unglücklichen Wirth seine vorige Gestalt wieder zu geben. Alles vergebens. Man wandte sich an den Bischof, jedoch auch dieser war nicht im Stande, die vom Pfarrer verhängte Strafe aufzuheben, und der Wirth blieb ein Schwein. Endlich ließ die männliche Circe durch das Versprechen mehrerer Pflichten sich doch dazu bewegen, den gethanen Fluch dann aufzuheben, wenn der heilige Vater in Rom es erlaube. Man schrieb eilends nach Rom und in drei Tagen erhielt man ein eigenhändiges Schreiben vom heiligen Vater, worin er sagt, daß man das verwunschene Schwein nach Brezje in Krain treiben, allmo auf Fürbitte der Gottesmutter (die sich hier schon mehrere Male als sehr wunderthätig erwiesen, wie die Unzahl der in der Kirche aufgehängten Krücken x. es beweisen soll), die Verwandlung wieder vor sich gehen sollte, damit das Volk in Krain, welches bisher den Glauben am eifrigsten bewahrt, durch dieses neue Mirakel in demselben noch mehr gestärkt werde. Dieß das Gerücht. Als Factum kann ich nun erzählen, daß hierauf aus allen Gegenden Krains und selbst Kärntens Leute nach Brezje, Bezirk Rabmannsdorf, strömten, um hier das verwunschene Schwein zu sehen. Da sich die Nachfrage nach demselben von Tag zu Tag steigerte, ließ nun der dortige Pfarrer einem seiner Schweine den Kopf glatt rasiren und bunt bemalen und zeigte es gegen Erlag von 10 fr. den herzukommenden Leuten, welche richtig glaubten, den verwunschene Wirth gesehen zu haben.“

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, am 18. März.

Der Maurer und der Schlosser. Oper in drei Akten von Auber. Neu einstudirt.

Im Jewellon dieses Blattes legte ich neulich in einem kleinen Umriß eine Begebenheit nieder, welche im Jahre 1805 zu Paris jedes Gemüth mit Schauer erfüllte und später den Grundstoff zum Textbuch obgenannter Oper gab. Wie aber Scribe diese düstere Begebenheit zu einer Oper verwebte, wo Ernst und Heiterkeit sich so artig verschmelzen, das zeigt eben die Gewandtheit, wodurch sich die französischen Operntextdichter so vortheilhaft auszeichnen. Nicht minder ist dieß mit dem Componisten der Fall, welcher unbedeutenden Situationen eine Art Wichtigkeit verlieh, sie pilant für das Ohr herrichtete und trotz der schlichten bürgerlichen Sphäre dieser Oper ihr dennoch einen Charakter höherer Art zu geben wußte. Es sei nicht behauptet, daß tiefe und originelle Charaktere hervortreten und die Handlung das Gefühl besonders erzeuge, denn man merkt ja, daß die Einklerung des liebenden Paares auf kein tragisches Ende hinausläuft, weil der Maurer in dem Leon von Merinville seinen Freund und Gönner erblickt hat und Alles zu seine Befreiung anbietet wird. Aber dennoch Interesse und spannende Erwartung, weil überall frische, lebendige Regung, Widerspiegelung des practischen Lebens und die meisten Scenen auf Wahrheit und Komik gegründet sind.

In gleichem Sinn bewährt sich die Musik. Geist, Mun-terkeit und originelle Laune gehen hier Hand in Hand, obgleich die sonst so feurige Ouverture der anregenden Introduction weniger entspricht. Wie gelungen aber mehr die Arien und das Duett. Welch frischer Lebensmuth eines wackeren Handwerkers spricht sich z. B. in dem Rondo des Roger aus: „Leuchtet dir kaum Aurora's Schimmer“ so wie in dem Duett:

„Immer zu ohne Ruh.“ Ingleichen die Arie des Leon: „Bald soll ich sie sehen“ und dieß Duett mit „Jeha“ „Gott, wir geben.“ Ueberall flamm hier das Feuer der Liebe und Häßlichkeit. Sodann das Brachtstück: Duett der Henriette und der Madame Bertrand. Wie wahr und ergötlich ist diese Scene, wo die beiden Frauen bürgerlichen Standes ihren Gefühlen Luft machen und die Musik die Eigenthümlichkeit dieser Frauen so wiedergibt, daß sie belustigend auf alle Hörer wirkt. Nicht in gleichem Grade dürften die Chöre Schritt halten; ausgenommen im dritten Akt, wo das: „Alle kommen wir zu sehen“, die Beachtung in Anspruch nehmen dürfte.

Jetzt ein Wort über die Aufführung. — Wenn Socrates seinen Schülern lehrte, daß jeder Mensch einen guten und einen bösen Genius zur Seite hätte, so läßt sich dieß auch von einem Schauspieler oder Sänger erwarten. Schon die alten Aegyptier hatten eine Tagewächlerin, um Erfolg und Mißlingen in irgend einer Sache zu bestimmen, was ja auch Napoleon I. gethan haben soll. — Herr Jäger kann in seinen Rollen-Calendarien die Partie des Roger nicht mit rother Dinte eintragen; der Abend des 18. Mai war für ihn kein Marengo, weil es ihm an einer gewissen Frische und Lebendigkeit der Darstellung mangelte. Selbst die Absicht, geeignete Momente dem Gesang zu vermitteln, scheiterten an einer gewissen Sprödigkeit des Stimms-Materials, welches der hier gebotenen Nuancirung nicht recht zugänglich war. Es will diese Partie einen gewissen nobeln Zug, weshalb man sie wohl auch dem ersten Tenor zu theilt; es fehlte leider aber diesem Maurer der Mitt, um eine richtige Verbindung herzustellen, weshalb der sonst so beachtenswerthe Sänger es der Kritik nicht verargen wird, wenn in Folge seiner schiefen Richtung das Loth ihres Winkelmaßes heute auch von dem früher geipendeten Lode abweicht und eine andere Richtung nimmt, weil sie eben in dieser verschleht und überhaupt mit ungemieiner Gleichgültigkeit gespielten Partie einen Stein des Anstoßes gefunden hat.

Wie anders dagegen Herr Vähr als Leon, der früher so manches scharfe Urtheil über sich mußte ergehen lassen, offenbar aber sich solches zu Herzen genommen hat. Seiner Parthie Tonstärke, Spiel und Ausdruck im Vortrag beizubringen, gelang ihm ganz besonders, was Veranlassung zu mehrfadem Beifall gab, den auch Frau Otto Alosleben, (Frma) Fräulein Böhler, (Henriette) und Fräulein Weber, (Madame Bertrand) empfingen, namentlich die letzteren Beiden nach dem sogenannten Janquett. Dasselbe wurde stürmisch zur Wiederholung begehrt und beide Damen kamen dem Verlangen nach, brachten ein Opfer, das ihnen nach einer solchen Anstrengung wahrlich nicht zugemuthet werden sollte. In solchen Momenten möchte der Verschämte dem begehlichen Publikum immer die Worte aus Schiller's Taucher-Ballade zurufen: „Laßt, Vater, genug sein des grausamen Spiels“, denn ein solches Begehrt ist ein Attentat auf Brust und Lunge der Sänger, abgesehen davon, daß eine solche Wiederholung der ersten Gabe nachtheilich, als ein matter Auf-gang erscheinen muß. Anerkennend ist hervorzuheben, daß Fräulein Weber in der Darstellung ihrer Parthie nicht ausschließlich das reizende Weib herausbilden ließ. Dieß würde im Contrast mit der Composition stehen.

Herr Scaria — Baptiste, ein Schlosser. Nach einer alten Sage liegen bei Jupiters Throne zwei Tonnen; die eine enthält das Gute, die andere das Schlimme. Damit nun die Welt gedeihe und fortgehe, läßt es der Herrscher bald aus der einen, bald aus der andern, bald aus beiden zusammen laufen. Auf gleiche Art verfahren Regenten, Staatsminister und auch Herr Scaria, und Völker wie Theaterpublikum können immer noch zufrieden sein, wenn ihnen der Inhalt der zweiten Tonne nicht auch ein Mal über den Kopf gegossen wird. Herr Scaria, als Schlosser, hatte dem feuerfesten Schrank seiner Laune alle Thüren und Kästen geöffnet und so manche klingende Münze des Beifalls wurde hineingelegt. „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.“ Seine lustige Seele sprang auch in den Himmel, der heute für ihn voller Geigen hing und die große Menge folgte ihm nach. Ein verständiger Petrus aber an der Himmelsthorde des reinen Schismades erhebt seinen goldenen Schlüssel und sagt: die geringste Dosis von burlesken oder gar possenhaften Elementen in der Darstellung dieser Oper geben Beweis von Unkenntniß des eigentlichen Wesens dieser Musik, die, wie an Roger zu erleben, durchgängig eine noble Haltung zeigt. Die Feinheit und Helligkeit ihrer so charakteristisch gewählten Rhythmen beansprucht feinfühnige Mittel der Darstellung, nicht aber eine Komit, die dem Reich der Poffe entspringen. — Dieß ist der Schlüssel zur Eröffnung des Verständnisses für den Darsteller des Schlossers auf unserer Hofbühne. Ich hoffe, daß er ihn nicht in's alte Eisen werfen wird. Th. Drobisch.

* Offenherzigkeit. Madame C. begab sich zu einer Puzmaderin, um bei dieser Erkundigungen über ein Dienstmädchen einzuziehen, das sie mietzen wollte. „Hilfsweise“, sagte sie, „möchte ich wissen, ob sie einen ehrbaren Lebenswandel führt und ob sie Bestellungen gut auszurichten weiß.“ — „Was ihren Lebenswandel betrifft“, antwortete die Puzmaderin, „so läßt sich daran nichts aussetzen. Aber mit der Ausführung von Aufträgen und Bestellungen steht es nur herzlich schlecht. So habe ich sie beispielsweise mehr als zehnmal mit einer Rechnung von 175 Fres., die Sie, gnädige Frau, mir seit zwei Jahren schuldig sind, zu Ihnen geschickt, und niemals hat das ungeschickte Ding mir auch nur einen Sou gebracht.“

* Eine Tessiner Gemeinde hat dem Staatsrath folgendes Reglement zur Genehmigung eingesendet: Art. 1. In Erwägung des großen Schadens, welchen die Hühner anrichten, hat die Gemeinde mit Mehrheit beschlossen, den Hühnern die Krallen oder Leben am zweiten Gelenk abzuschneiden. Art. 2. Wer dieses Gebot nicht beachtet, verfällt in eine Buße von Fr. 1. Art. 3. Die Buße fällt zur Hälfte dem Bekleider, zur Hälfte dem Gemeindefeld zu. Art. 4. Dieses Reglement tritt in Kraft, sobald es die Bestätigung des löbl. Staatsrathes wird erhalten haben. Der Staatsrath hat aber erkannt, mit so barbarischen und lächerlichen Sachen könne er sich nicht befassen. — Die „Democratialis“ nennt die hühnerfeindliche Gemeinde nicht.

Im Frühling und Sommer!

Schon früher einmal machten wir eingehende Reflexionen über die Wünsche, welche der Dresden-Veranstalter, um in den nächsten Jahreszeit nicht immer zwischen den heimischen, engen Mauern zu liegen. Unser Sachsen ist bekanntlich nicht arm an herrlichen Gegenden, die mehr von der Natur illustriert sind, als von der Kunst, wir erinnern bloß an die schiffliche Schweiz, an die Elbnäh u. Tüder, diese Natons sind es nicht allein, die uns anziehen, es giebt in der Munde noch viele andere romantische Parteen, die wohl mitunter nicht so gewöhnlich werden, als sie es in Wahrheit verdienen, obgleich sie uns Meidensbewohnern doch so nahe liegen. Dabin gebört unter Anderem auch das wirklich romantisch gelegene Kothwein, zu dem man über Meissen auf der neuen Leipzig-Dresdner Eisenbahn gelangt und zwar in etwa nur 1 1/2 Stunden. Aber selbst diese kurze Tour bietet der Romantiker viel; denn sie führt durch das reizende Triebisch- und Freiberger Mühlenthal. Schon hier hat der Tourist Gelegenheit, einen Bergschmied der Romantiker jener Gegend zu finden, wenn er die ganz in der Nähe des Kothweiner Bahnhofs und auf einem der schönsten Punkte gelegene **Römisches Restauration** besucht, zu der man in wenig Minuten gelangt und welche die herrlichste Aussicht über die Stadt, den Bahnhof und das zu Füßen liegende Mühlenthal gewährt. Diese Restauration hat insofern besondere Versäße, als sie in ihrem umfangreichen Lokalitäten ein sehr zahlreiches Publikum aufnehmen und archaischen Gesellschaften Raum genug zum geselligen Zusammensein geben kann. Es wird sich aber der Besucher hier nicht allein auf die herrlichsten Räume beschränken dürfen, er hat Gelegenheit, daselbst in der frischen, freien Natur zu verweilen und ein buntes Panorama, das durch abgehende und ankommende Bahnsüge belebt wird, vor sich liegen zu sehen. Das **Römisches Restauration** in Bezug auf Küche und Keller vorzügliches liefert, versteht sich bei der dortigen Frequenz von selbst. Wir können also den Dresden- und Provinzbesuchern auch das schöne Kothwein zur größeren Würdigung bestens empfehlen. D. M.

Leih- und Credit-Institut
v. E. Pallas, Pirnaischestr. 17, L.,
gewährt höchste Darlehne billig auf Pfänder aller Art.

F. Kaufmann & Sohn
Akustisches Cabinet
Osiraallee 10, täglich v. 10-6 Uhr. Entree 10 Ngr.

Gold-Compositions-Ketten, die von ächtem Gold nicht zu unterscheiden sind und den schönsten Goldglanz behalten, sowie lange und kurze Westenfetten und Brochesfetten in ächter Vergoldung, Manschettenknöpfe, Zuchnadeln, Armbänder, Broches, Ohrgehänge, Medaillons, Ringerringe, Goldkette, oxidierte und schwarze Westenfetten u. s. w. billig bei
H. Blumenstengel, Nr. 5 Schloss-Strasse Nr. 5, Ecke der großen Brüdergasse.

Nähmaschinen.
Im **Commissions-Bazar**, Waisenhausstrasse 14, sind zum Verkauf ausgestellt: Nähmaschinen aller Systeme, für Familien und Gewerbetreibende jeder Art, als: **Singer**, genau nach Original, Dauer und Accuratezse den- stehen in keinem Falle nachstehend, **Wheeler u. Wilson**, einfach und mit elegantester Ausstattung; **Grover u. Backer** und **Wilcox u. Gibs**, steifstichig-hand- und Handnähmaschinen. Die Maschinen sind sämtlich approbiert, mit allen verbesserten Apparaten versehen und von vollkommenster Leistung. Die Preise 5 bis 20 Thaler unter den selbsterhaltenen Preisen mit 5 Jahr Garantie. Außerdem sind zum Verkauf daselbst ausgestellt, noch wenig gebraucht: 1 Original-Singer-Nähmaschine für Schuhmacher u. s. w. von bester Güte, statt 98 Thlr. für 50 Thlr., 1 desgl. Müller'sche statt 115 Thlr. für 45 Thaler.

F. Debes, Hühneraugen-Operateur, am See Nr. 22, Sprechstunden 3-4 Uhr. - Operationen mit und ohne Messer.

Höchst vortheilhafter Restaurationsverkauf.
Näheres von Born, 9-1 Uhr gr. Brüdergasse 7, 3. Etage.

Zur Ausführung
der verschiedensten Schmied-, Bronze- und Galanteriearbeiten, Bronzeringen, Vergoldungen u. Verfilberungen im Feuer und auf galvanischem Wege, Reparaturen u. Aenderungen an Schmuckstücken u. s. w. empfiehlt sich ergebenst
F. Pilz, Prager Strasse 41, Ecke der großen OberstraÙe.

Rosenbäumchen
mit starken Kronen und schönen Sorten, wilden Wein in Töpfen für Gauden und Balcon, kleine Rosen und Stauden-Pflanzen für Gräber und Gärten in großer Auswahl, Palmenzweige und Blumenbinderei aller Art empfiehlt billigst die Gärtnerei
Schäferstrasse 21.

Cigarren,
4-Pfennig-Cigarren, gebe ich ab, das Viertel-Hundert zu 8 1/2 Ngr. in den gangbarsten Sorten, leicht, mittel und schwer.
Das Tausend zu 10 1/2 Thlr.
Eine sehr gute
Ausschuss-Cigarre,
das 1/2-Hundert zu 6 Ngr., das Tausend zu 7 1/2 Thlr., empfehle ganz besonders.
2 Pragerstrasse 2. 1 Elbberg 1.
Julius Schneider.

Bekanntmachung.
Som nächsten Sonnabend den 21. dieses an erpedire ich an jedem Sonnabende der Woche in der Zeit zwischen 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags in Königsbrück (Gasthof zum Wärich, linke Partierstraße).
Camenz, am 19. Mai 1870. Advokat E. Beck.

Mühlen-Brod
von der Staudesherrschaft Königsbrück
verkauft jetzt in bekannter, vorzüglich, ferniger Qualität und gewährt Wieder- verkäufern vom Thaler 25 Pf. Rabatt.
1. Sorte a Pfund 9 1/2 Pf.
2. Sorte a Pfund 8 1/2 Pf.
Die Productenhalle grosse Meissner Strasse 18 und die Productenhalle Bautzner Strasse 26.

In den Palästen der Fürsten
wie im Hause des Kaisers hat wohl keine Erfindung jemals eine so allgemeine Anerkennung gefunden und so großartige Ausbreitung über die ganze Welt genommen, als die **amerikanische Haartuchseifen** von **Dr. Brigham** in Philadelphia. Depot bei **Oscar Baumann in Dresden, Frauenstraße 10.**
In Gläsern à 15 Ngr. und 20 Ngr.
Überall, wo man den Besiz eines vollen und schönen Haars zu schätzen weiß, findet man sie unentbehrlich; unzählige Atteste und Anerkennungen von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern bestätigen die überauswärtige Wirksamkeit dieser Seifen.

Marienbad, Pillnitzerstraße 19,
Bannen und Kurbäder.

Himbeer-Limonaden-Saft,
die beste Erfrischung an recht warmen Tagen.
Die ganze Flasche 16 Ngr., halbe 9 Ngr., die halbe 16 Ngr., empfehlen **Ferdinand Vogel, Breitestraße 21.**
Fr. Wollmann, Hauptstraße 20.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 5 a.
Sprechst. Nachm. v. 2-3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Für geheime Krankheiten
bin ich täglich von 9-11 Uhr zu sprechen: **Breitestr. 1, 3.**
Neuentstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit!!
Caesar Kox, früher Civilarzt in der R. E. Armee.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Haut- krankheiten. Freib. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Nm.

Moritz Marcus, Pillnitzerstrasse 19, Marienbad.
Sprechstunde: Nachmittags 4-6 Uhr.



Oscar Baumann's
echte aromatische
Gibischwurzel
Seife
besitzt im ausgezeichneten Grade milde Eigenschaften. Sie bewahrt der Haut ihre Glätte, Geschmeidigkeit und sammetartige Weichheit, sie behütet dieselbe vor Hitzblättern und Ausföhren, was sie höchst werthvoll für den täglichen Toilette-Gebrauch der Damen macht. - Für Kinder, deren Haut so leicht jedem Einflusse unterworfen ist, dürfte es die einzige Seife sein, die mit vollem Vertrauen angewendet werden kann. Ihrer Preiswürdigkeit halber hat sie sich bereits allgemeiner Eingang verschafft und wird dieselbe nach auswärts emballagefrei versendet.
à Stück 2 und 4 Ngr., 3 Stück 5 und 10 Ngr.
(2. Qual. à 1 1/2 Ngr., 3 Stück 4, 12 Stück 15 Ngr.)
Alleinige Niederlage in Dresden bei
Oscar Baumann, Frauenstraße 10.
Größtes Lager echter Parfümerien, Kämme, Kächer und Toilette-Artikel.

Gesundheits- und Tafelbier (Salvator)
Das von den hervorragendsten hiesigen und auswärtigen ärztlichen Autoritäten geprüfte und von solchen nicht nur als condolecenten, sondern auch Blutarmen, Nerven- und an Verdauungsbeschwerden Leidenden empfohlene Bier ist zu haben: Im Haupt-Depot: bei **C. Wolf, Dresden, Neumarkt 7.** Depot bei **Herrn Robert Fischer, Wilbdruffer Straße, Bruno Schmidt, Post N. d. Gasse, Frauenstraße, Julius Herrmann, am Elbberg, Bernh. Thum, Walpurgisstraße, Charles Rieße, Rosenthalstraße, G. W. Breßschneider, Bergstraße, G. W. Wiegand, Hauptstraße, Julius Garbe, Waagnerstraße.**

Geld wird sofort geliehen auf gute Pfänder.
17. Galeriestrasse 17., 2. Et., bei **Julius Jacob.**

Aufrichtiges Heirathsgejud.
Ein junger Mann von 33 Jahren, im Besiz einer sichern und angenehmen Stellung in Dresden wünscht sich baldmöglichst zu verheirathen. Einfache gebildete Mädchen nicht über 28 Jahre alt, im Besize einiger Vermögen, welches sicher gestellt wird, wollen vertrauensvoll nähere Verhältnisse unter **D. L. M.** in der Expedition d. Bl. niederlegen. Verichwiegenheit zugesichert, aber auch erwartet. Anonyme Zuschriften bleiben unberücksichtigt.

Damen- und Kinderkleider werden nach den neuesten Modells gearbeitet. Auch können Mädchen daselbst das Schneidern gründlich erlernen.
Bauhofstraße 11 zweite Etage links.

Polstermöbel
in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen **V. Montag, Circusstraße Nr. 2 erste Etage.**

6000 Thaler
gegen sehr gute Hypothek, 6 Thaler per Eintheil, werden baldmöglichst zu erborgen gesucht. Gefällige Offerten wollen geehrte Darleiher unter der Bezeichnung **F. L. 17** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Reelles Heirathsgejud.
Ein kinderloser Wittwer, 40 Jhr., Besizer eines rentablen Geschäfts in Dresden, sucht, da es ihm an Zeit und Damendankbarkeit fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, sei es Jungfrau oder Wittwe. Hauptbedingung ist Liebe zum Geschäfte und verlässlichem Charakter. 1000 bis 3000 Thaler Vermögen wäre wünschenswerth. Geehrte Damen, welche darauf reflectiren, wollen gefälligst ihre Adressen unter den Buchstaben **K. W. L.** in die Expedition d. Bl. bis den 25. d. M. einreichen. Verichwiegenheit ist Ehrensache.

Verloren
eine Geländer-Zeichnung von der Landhausstraße bis Pirnaischenwall über Weg. Abzugeben gegen Verlobung große Plauenische Straße 26.

Züchtige Schlosser
erhalten dauernde Arbeit bei **Gebr. Barnewitz, Falkenstrasse 63.**

Wein bei **M. Sala,** Prager Straße 10.
b. **Schroeder & Co. Bordeaux,** Prager Straße 10.
b. **C. H. Krauss, London,** Prager Straße 10.

Thee bei **M. Sala,** Prager Straße 10.

Seesalz zu Bädern
empfeht **Johannes Thenius,** gr. Meißnerstraße 1.

Haumann gesucht durch Reuter's Anstalt-Verleu, Weberg. 19.

1 Schuhmachergehilfe wird gesucht. **Bohott, Pragerstr. 41.**

Ein schönes Gut bei Dresden
ist gegen 10,000 Anzahlung sofort zu verkaufen, auch wird 1 Haus oder fl. Grundstück wo es ist, bis zu 20,000 Thlr. mit angenommen.
Adresse mit (Besizer selbst) das Nähere durch die Exped. d. Bl.

Reine Talmi-Double und stark im Feuer vergoldete Herren- u. Damensketten, Brochen, Ringe, Ohrehänge, Medaillons u. modernster Façon, zum Theil selbstgefertigt, empfiehlt billigst das Gärtnereigeschäft v. **F. Pilz, Pragerstraße 41, Ecke d. gr. OberstraÙe.** Diese Schmuckstücken haben das Aussehen wie ächtes Gold, sind solid gearbeitet und tragen sich sehr gut.

Zur Vergrößerung eines rentablen Geschäfts wird eine Einlage von 300-400 Thlr. gesucht. Gute Zinsen und Sicherheit. Adressen unter **O. S. G.** in d. Expedition d. Bl. erbeten.

Wagen.
Ein Korbwagen auf Federn steht billig zu verkaufen große Ziegelstraße Nr. 4 beim Laßner.

Fertige Wäsche,
als: Oberhemden, Nachthemden, Arbeitshemden u. s. w., sowie alle Sorten Damen- u. Kinderwäsche in Shirting und Leinen empfiehlt zu billigsten Preisen die **Wäsche-Fabrik Stallgäßchen Nr. 1, Eingang Ostka-Allee,** gegenüber der Herzogin-Garten.
Max Schellerer.

2000 Thaler
werden gegen beste Hypothekensverpfändung auf ein halbes Jahr zu erborgen gesucht. Adr. **L. F. A.** Expedition d. Bl.

Ein deutsches Billard
im besten Zustande und mit allem Zubehör, soll veränderungs halber ganz billig verk. werden Garuststr. 21 part.

Rechtsgelahrten-Gejud.
Ein armer Professionist sucht einen zuverlässigen Rechtsgelahrten, welcher rechtmäßige und mit Auslagen verbundene Forderungen an das Directorium der Velz. Dresd. Eisenbahn-Comp. auf dem Wege des Rechtes geltend machen will. Papiere stehen zur Hand. Adressen bittet man unter **C. G. H.** Reitzbuhstraße 29 partier rechts niederzulegen.

Ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer ist an eine oder zwei Personen zu vermieten
Näknigstraße 2 dritte Et.

Gold-
Darlehne auf Pfänden und Pfand aller Art: Landhausstr. 20
2. Et. M. Ruffert.

5-Pfennig Cigarren
Nr. 50 **La Emma** Nr. 50

eine seit längerer Zeit allgemein beliebte Cigarre in Habanna ähnlichen Farben, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
Heinrich Böjolt, Wallstraße 19, Ecke des Post- und Antonplatzes.

Neue Schott. Matjes-Heringe
empfeht in ganzen, halben u. Viertel-Tonnen, sowie ausgekühlt billigst
Carl Otto Zahn, 18 Wilbdrufferstraße 18.

Frische Pöllinge,
4 Stück 1 Ngr., Goldsch und Kludern heute frische Sendung: Antonplatz bei **H. Vierich.**

Ein junger Mann wünscht in den Sprechstunden 6-7 Uhr englische Conversationsstunden zu nehmen. Adressen mit Preisangabe Hof-Postamt **A. F. restante.**

Landguts-Verkauf.
Ein Landgut, 3 St. von Dresden, Areal 120 Schff. Feld, Wiege und Holzbestand, neue massive Gebäude, auszugsfrei, schönes lebendes und todes Inventar, Preis 16,500 Thlr., Anzahl. 5-6000 Thlr., ist zu verkaufen durch **B. Müller,** Breitestraße 22, III.

Ein Tischlerlehrling
wird gesucht: Pirnaischestr. Nr. 9.

2 Stehpulte, 1 Waschtisch, 2 Drehstühle, Stühle, 1 Kinderwaschtisch und 2 Ausgießkähne sind billig zu verkaufen.
Walpurgisstraße 13, prt. rechts.

Geht wird sofort ein Mädchen den Tag über zur Aufwartung und zu Kindern.
Untere Borwerkstraße 7, 2.

In der Umgegend von Dresden wird ein kleines Logis mit Küche baldmöglichst zu mieten gesucht.
Gefällige Adressen mit Preisangabe erbeten unter **H. 500** in die Expedition d. Bl.

Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.
 Heute Freitag Nachmittag 4 Uhr
Grosses Concert
 vom K. S. Garde-Stadtkomponist und Trompetenvirtuos Herrn
Friedrich Wagner
 mit dem Trompeter des K. S. Garde-Regiments,
 Ww. Pippmann.
 Entree 3 Ngr.

Restaurant (Ende nach 10 Uhr)
Kgl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse
Heute großes Instrumental-Concert
 ausgeführt von Herrn Capellmeister G. A. Ehrlich mit der Capelle des
 K. S. Leib-Grenadier-Regiments „Adm. Johann“ Nr. 100.
Orchester 32 Mann. Streichmusik.
 Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens. 2 Fontainen-Spieler.
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Caffee.
Morgen Großes Sinfonie-Concert. J. G. Marschner.

Waldschlösschen.

Morgen Sonnabend
Großes Militär-Concert
 vom Musikchor des K. S. II. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Adm. Johann“
 unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Trenker.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **John.**

Stadt Coburg.

Heute
Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt.
 Anfang 7 Uhr. Entree 3 Ngr. **Ergebnis G. Gilme.**

Park zu Reisewitz.

Morgen Sonnabend
Grosses Militär-Concert
 vom Musikchor des Königl. Schützen-Regiments unter Leitung des Herrn
 Capellmeisters Fr. Bendix.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **Ergebnis Marschner.**

Bazar-Keller.
 Heute humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft
 Dom. Gaggioli und dem Komiker Herrn Wänisch.

Gasthof zu Räcknitz.

Heute Schlachtfest. Saame.
Restauration zum Centralbahnhof.
 Heute Freitag Schlachtfest,
 wozu ergebenst einladet **Hildebrand.**

Restauration zum Plauenschen Lagerkeller.
 Heute Freitag erstes Frei-Concert,
 und frische Käsefäulchen, wozu ergebenst einladet
 Anfang 5 Uhr. **G. Kriegel, Restaurateur.**

Bautzner Bier-Halle.
 4 Moritz-Allee 4.

Zur Einweihung meiner neuen und komfortabel eingerichteten Garten-
 Restauration findet heute
großes entreefreies Concert,
 sowie Abends prachtvolle Beleuchtung des ganzen Gartens statt.
 Durch gute warme und kalte Speisen, sowie ein ausgezeichnetes **Baugner,**
Wairisch und Lagerbier werde ich meine geehrten Gäste in jeder Weise
 zufrieden stellen
 Hochachtungsvoll **Alexander Neubert.**

Pilsner Bierhalle.
 7 grosse Schiessgasse 7.
 heute jeden Freitag
Militär-Freiconcert
 im Garten. Anfang 6 Uhr. Bei eintretender **Illumination.**
 Dunkelheit brillante
 Die Bier-Preise sind für jeden Concert-Abend erhöht.
Herrmann Hollack.

Körnergarten.
 Heute grosses Militär-Frei-Concert.
C. Müller.

Restaurant Hotel de Hambourg.
 Heute Abend große **Oder-Krebse, Schweinsfocchen und Sauer-**
traut, sowie ein feines Glas **Reisenkeller-Bier** in betannter Güte empfiehlt
 besond **F. Fritsche.**

Die Hut- u. Filzwaarenfabrik von O. Köberling,
 Freiburger Strasse 7.
 empfiehlt K. Filz- und Seidenhüte in neuester
 Façon zu den billigsten Preisen, sowie auch gut
 gearbeitete Kort- u. Laffelhüte außerordentlich
 billig. - Reparaturen werden schnell, sauber
 und billig hergestellt.

Für Gärtner.
Rosa canina, diesjährig, 30,000
 bis 50,000 Stück abzugeben **Ralfen-**
straße 10.
Ein fleischer-Handwagen, fast
 neu, nebst Zugband mit Geschirr,
 zwei große Messer, ein fleischer-
 beil und Säge wird billig verkauft in
Wolfschappel Nr. 35 bei G. W. Siedel.

Gerlach's Weinstube.

Einem verehrten Publikum beehre mich, hierdurch anzudeuten, daß ich
F. Gerlach's Weinstube,

Moritzstrasse Nr. 22,
 vom 1. Mal 1870 pachtweise übernommen habe. Das Renommee, welches
 dieses Local in Bezug auf gute und billige Weine in größter Auswahl hat,
 dürfte dem verehrten Publikum hinreichend bekannt und es wird daher mein
 eifrigstes Bestreben sein, für gute und schmackhafte Speisen Sorge zu tragen,
 auf prompte Bedienung zu halten und allen sonstigen Ansprüchen des ver-
 ehrten Publikums Genüge zu leisten.

Indem ich mir erlaube, darauf aufmerksam zu machen, daß ich **Dejeun-**
ners, Diners zu 10 und 15 Ngr., **Soupers,** sowie **a la carte** zu
 jeder Tageszeit halte, empfehle dieselben einer gütigen Beachtung.
 Hochachtungsvoll **August Löber.**

NB. Gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß ich auch einen Bierverkauf
 außer dem Hause eingerichtet habe und nachstehende Sorten führen werde:
echt G. Culmbacher, a Kanne 36 Ngr.,
Nürnberg, a Kanne 40 Ngr.,
Feldschlösschen, a Kanne 25 Ngr.,
G. Einfach, a Kanne 10 Ngr.,
 vergleichen in 1/2 und 1/3 Maßchen zum Stammpreise berechnete und halte diese
 Einrichtung gleichfalls bestens empfohlen. **D. O.**

Die preisgekrönte Anilin-Schreib- & Copir-Zinte
 in roth und blauvioletttem Cistree
 von den anerkanntesten Capazitäten allseitig geprüft,
 welche im In- und fernsten Auslande durch ihre be-
 währten, unübertrefflichen Vorzüge bereits hinlänglich
 bekannt ist, empfehle ich allen Behörden,
 Vereinen, Anstalten, Comptoirs und Schulen
 in veredelten Originalmaßchen, a 10, 6, 3
 und 2 Ngr., einer ferneren geneigten Be-
 achtung.
Dresden. Carl Haselhorst.
 Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Erfahrung ist die beste Lehrmeisterin.

Es ist leider zu beklagen, daß in letzter Zeit durch den gegenseitigen
 Druck der Fabrikanten auf die Preise, Nähmaschinen auf den Markt gebracht
 werden, die wohl für den Augenblick billig erscheinen mögen, die aber in
 Wirklichkeit die theuersten sind.
 Wir sind der Meinung, eine in allen Theilen gut und aus bestem Ma-
 terial gearbeitete Nähmaschine ist **schonmal billiger,** selbst wenn sie 10 Thaler
 mehr kosten sollte, als eine sogenannte **billige und unsammengesetzte**.
 Wir sind und werden jederzeit bemüht, unsere Maschinen in solcher Voll-
 kommenheit und Eleganz zu liefern, wie sie jetzt auf dem Markte eine Selten-
 heit sind, und empfehlen unsere **Wooler & Wilson Doppelstern** Näh-
 maschinen als die **practischsten und ausdauerndsten** für Familie und Ge-
 werbe unter **fünfjähriger Garantie.**
 Auskunft bereitwillig. Unterricht gratis.

Seidel & Naumann,
 kleine Plauenischegasse 21.

Wiener Harmonium-Lager Pragerstrasse 36
 partiere links.

Sidonien-Bad. grosse Oberseergasse 33
 nahe der Prager Strasse, durch
 Neubau bedeutend erweitert und
 elegant eingerichtet.

Giesskannen
 von 18 Ngr. an, Brodfasten und
 Remmendüchsen in allen Größen,
 fein lackirt, empfiehlt **G. Scherzig,**
 Weberstrasse 36, in d. a. Weintraube.

Vorbereitung für die Landwirthschaft
 finden junge Leute aus gebildeten Fa-
 milien in einer Pension in Dresden,
 von wo aus sie auf anerkannt renom-
 mirten Wirthschaften gut und sicher
 als Volontair oder Gärtner untergebracht
 werden. Nähere Auskunft zu ertheilen
 wird Herr **Wolffmeier Häusch** in
 Dresden, Schloßstr., die Güte haben.

Mehrere Hundert Schod
 Pflaumen und Äpfeln sind zu dem
 billigen Preise von 3 1/2 Ngr. a Schod
 wegen zu vieler Auslast zu verkaufen
Ralfenstraße 10.
Rosen, Centrifuge, 100 Stk. 5 Tdr.
Phlox decussata über 100 Farben.

Stodfisch,
 frisch abgeräuchert, wird verkauft auf dem
Antonsplatz unter der Firma:
J. R. Schütze.

Sophas
 gut gearbeitet, billig zu verkaufen
Neugasse 18 zweite Etage.

Ein größerer Egalisirdrehbank
 wird zu kaufen gesucht.
 Offerten nebst näherer Preisangabe
 sind an das K. S. Adress-Comptoir
 mit **Chiffre S. N. 1111** zu adressiren.

Ein Nittergut,
 1/2 Stunde per Bahn von Dresden,
 soll für 43,000 Thlr. verkauft werden.
 Selbstkäufer wollen sich gefälligst
Wallenhausstraße 32, 2. Etage, bei
 Herrn **Böhme** bemühen.

Ein tüchtiger Lackirergehilfe
 findet bei gutem Lohn dauernde
 Beschäftigung. Relictkosten werden ver-
 gütet. **Eduard Henkel,**
Königsstein.

30 Flaschen Selters- oder Sodawasser
 für 1 Thaler
 empfiehlt bei freier Anwendung und 8 Ngr.
 Einlage per Flasche
königl. sächs. conc. Fabrik künstl.
Mineralwässer
Gebrüder Meh,
Falkenstrasse 62.

Ein Mädchen in geachteten Jahren
 sucht eine passende Stelle als Wirth-
 schafterin, auch würde sie die Aufsicht
 einiger Kinder übernehmen, gute Be-
 handlung, wobei hohem Lohn vorge-
 sehen. Näheres zu erfahren **Wallen-**
hausstraße Nr. 1.

Ein Opengucker
 (Eisenbein) ist zu verkaufen **Wallstraße**
 Nr. 2 zweite Etage.

Die billigsten Herrenkleider
 kauft man unstrittig
gr. Schießgasse 7, 3. Et.

Strümpfe
 werden angewirkt **Altmarkt 11 im**
Hofe.
Stern zwei Beile. aem.

Wagner-Geschäft
 mit schönem Haus, 2 Scheffel Feld,
 Obstgarten und sämmtlichem Werkzeug
 und Holzvorräthen, in der Nähe von
 Freiberg, soll Veränderung halber recht
 bald verkauft werden. Näheres zu er-
 fahren in der Expedition der **Dresdner**
Nachrichten.

Gebrauchte Möbel, Kleidungs-
stücke, Bodenrummel wird ge-
 kauft. Adressen **Scheffelgasse Nr. 22**
partiere bei Herrn **Grünig**
 abzugeben.

Ein geschickter Damen-Schuh-
macher findet dauernde Be-
 schäftigung gegen ausgezeichneten
 Lohn. Auskunft ertheilt **Zeal-**
bach's Annoncen-Bur., **Wallstr. 14.**

Mühlen-Verkauf.
 Die vormals **Vindner'sche Graupen-**
und Mahl-Mühle, Dornsdorf bei
 Kaula, ist zu verkaufen.
 Näheres **Freiburgerplatz Nr. 26** im
 Gemälde-Geschäft.

Die billigste und beste von allen
Glycerin-Schönheits-
Seifen,

a Packt 3 Stück 5 Ngr. und **Motten-**
Patulle das sicherste Mittel zur
 Vertilgung der **Motten** empfiehlt
 der **Fabrikant J. Grundmann,**
Neustadt, 4 Hauptstraße 4, Rath-
haus-Strasse.

Sorbas billig **Acrustragradr.** 2 erste
 Etage vorberaus.

Zu verkaufen
 ist Veränderung halber ein sehr
 schmackhaft betriebenes **Producenten-**
geschäft. Näheres zu erfahren **Welfengasse**
 Nr. 24, **Wärsche Bierstube.**

Compagnon-Gesuch.
 Ein altes renommirtes Geschäft mit
 guter Kundenchaft sucht zur Erweite-
 rung desselben einen **kaufmännisch**
 gebildeten Mann mit einem Capitale
 von 3 bis 5000 Thlr. Gebote Adr.
 unter **N. R. N.** in der **Expedition** d.
N. niederzulegen.

Better geräumter Rheinlachs
 a 26 Ngr. pro Bunt.
Athanasius Kourmoussi
 Altes Geschäft,
Gewandhausstraße.

Zeit Sonnabend hat sich ein brauner
Dachshund

mit **Manford** und **Steuernummer**
Neubau verloren.
 Die Adresse bittet man in der **Re-**
stauration des Herrn Vamm, Sport-
straße, gefälligst abzugeben.

Lungenschwindsucht
 heilt durch eine bewährte **Murmethode**
Dr. Rosenfeld, Berlin, **Veitgasse**
straße 111, auch brieflich.

In der Umgebung Dresdens wird
 von einer anständigen Familie in der
 2. Hälfte des Juli auf ca. 3-4 Wochen
 eine hübsche möblirte Wohnung von
 ungefähr 4 Zimmern, mit Garten zu
 mieten gesucht. Stellung für zwei
 Pferde, **Wagenremise** und **Kuchent-**
stube wären erwünscht, aber nicht be-
 dingung. **Geil. Offerten** werden unter
R. L. N. 1870 poste restante **Welfig**
 erbeten.

Elegante Federhalter,
 gefüllt mit feinem **Odeur** in banten
 Farben a 2 1/2 Ngr. 1 Maßchen, 6 Stück
 12 1/2 Ngr.

Boites à Parfums,
 elegante runde **Schwabstein** mit 6, 8,
 10, 12, kleiner **viertelste Glas** von
 feiner **Odeur** zu 10, 15, 20, 25, 30 Ngr.,
 reizend schön, **Sachen** zu **Geistes-**
passion.

Rafrachisseur,
 klein, in die **Tasche** zu stecken, a 5 Ngr.,
 3 Stück 12 Ngr., **ardiere** mit **Gummi-**
ballen, sehr **practisch** u. **haltbar,** 25 Ngr.,
 zum **Köhlen** derselben
aromatische

Erfrischungsgesenz
 zum **Parfümiren** der **Zimmer** **Wäpfe!**
 u. s. w. a 1/2 Ngr. 16 Ngr.,
 empfiehlt ein **gross** und **on detail**

Carl Süß,
Parfumeur,
Seefstraße Nr. 1.

Die billigsten Herrenkleider
 kauft man unstrittig
gr. Schießgasse 7, 3. Et.

Strümpfe
 werden angewirkt **Altmarkt 11 im**
Hofe.
Stern zwei Beile. aem.

Ein Mädchen in geachteten Jahren
 sucht eine passende Stelle als Wirth-
 schafterin, auch würde sie die Aufsicht
 einiger Kinder übernehmen, gute Be-
 handlung, wobei hohem Lohn vorge-
 sehen. Näheres zu erfahren **Wallen-**
hausstraße Nr. 1.

Ein Opengucker
 (Eisenbein) ist zu verkaufen **Wallstraße**
 Nr. 2 zweite Etage.

Die billigsten Herrenkleider
 kauft man unstrittig
gr. Schießgasse 7, 3. Et.

Strümpfe
 werden angewirkt **Altmarkt 11 im**
Hofe.
Stern zwei Beile. aem.

Ein Mädchen in geachteten Jahren
 sucht eine passende Stelle als Wirth-
 schafterin, auch würde sie die Aufsicht
 einiger Kinder übernehmen, gute Be-
 handlung, wobei hohem Lohn vorge-
 sehen. Näheres zu erfahren **Wallen-**
hausstraße Nr. 1.

Ein Opengucker
 (Eisenbein) ist zu verkaufen **Wallstraße**
 Nr. 2 zweite Etage.

Die billigsten Herrenkleider
 kauft man unstrittig
gr. Schießgasse 7, 3. Et.

Strümpfe
 werden angewirkt **Altmarkt 11 im**
Hofe.
Stern zwei Beile. aem.